

Federf. Stadtamt: Bürgermeisterbüro

<b>Vorlage für den</b>	Berichterstatter	Sitzung am	Punkt
Umweltausschuss	Beigeordneter Dr. Wilk	12.11.2012	

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**

**Integriertes Klimaschutzkonzept/Klimaschutzmanagement  
Maßnahmen 2012 und 2013**

**Begründung:**

(ggf. zusätzlich)

**Hintergrund**

Im Jahr 2010 wurde das Integrierte Klimaschutzkonzept für die Stadt Gladbeck erarbeitet. In ihm wurden Maßnahmen dargestellt, mit denen über eine Dauer von zehn Jahren die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Gladbecker Stadtgebiet reduziert werden können.

In der Sitzung des Umweltausschusses am 15.11.2010 wurde die Verwaltung beauftragt, aus dem Integrierten Klimaschutzbericht ein Klimaschutzprogramm mit Maßnahmen und Finanzierungsprogramm zu erarbeiten und dem Ausschuss jährlich über die Umsetzung und die Auswirkungen auf den Haushalt zu berichten.

Am 14.03.2011 wurde in der Sitzung des Umweltausschusses ein Handlungsprogramm für das Jahr 2011 vorgestellt. In der Umweltausschusssitzung am 14.11.2011 wurde darüber berichtet und das Programm für das Jahr 2012 einstimmig beschlossen.

Folgende Maßnahmen waren danach durchzuführen:

**Maßnahmen Kommunale Gebäude und Stadtentwicklung**

- 3 Haushaltstitel für Energiesparmaßnahmen (früher: geringinvestive Maßnahmen)
- 6 Nutzerprojekte in öffentlichen Gebäuden
- 8 Verknüpfungen mit dem Handlungskonzept Innenstadt

<b>Mitzeichnungen</b>					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordneter	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: \_\_\_\_\_

### **Maßnahmen Energieeffizienz im Gebäudebestand**

- 1 Maßnahmenbündel „Bauberatung“
- 1 a Bauberatung
- 1 b Beratung durch Verbraucherzentrale oder Energieberater
- 1 d Infos über Fördermittel aktuell halten
- 1 e Beratung über Kreditinstitute
- 2 Haus-zu-Haus-Beratung
- 5 a Aktion „Thermographie“
- 5 d Kampagne „Hydraulischer Abgleich – Austausch Heizpumpen“
- 5 g Energieeffizienznetzwerk „Energetische Gebäudesanierung“ aufbauen
- 10 ÖKOPROFIT weiter führen

### **Maßnahmen Erneuerbare Energien und Energieversorgung**

- 1 Kampagne für erneuerbare Energien
- 2 c Unterstützung von Schulprojekten
- 2 d Bürgersolaranlagen
- 3 Förderung neuer Techniken / gute Beispiele Wärmepumpen

### **Strukturübergreifende Maßnahmen**

- 1 Koordinierungsstelle Klimaschutz
- 5 Bürgerfonds für lokale Klimaschutzprojekte
- 6 Bündnis für den Klimaschutz – „Strukturen schaffen“

### **Maßnahmen Mobilität**

- 1 Integrierte Verkehrsplanung
- 2 Öffentlichkeitsarbeit für den ÖPNV (Anmerkung: zusammen mit der Vestischen und dem VRR)
- 5 Mietradsystem für Fahrräder (Anmerkung: Machbarkeitsprüfung)
- 6 Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“
- 7 Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur
- 12 Verkehrs- und Mobilitätserziehung (Anmerkung: zusammen mit Verkehrswacht).

Folgender Sachstand ist bei den einzelnen Maßnahmen zu verzeichnen:

## **Maßnahmen Kommunale Gebäude und Stadtentwicklung**

### **6. Nutzerprojekte in öffentlichen Gebäuden**

1997 wurde im Schulausschuss der Stadt Gladbeck das Projekt zur Energie- und Wassereinsparung an Gladbecker Schulen beschlossen. Über die Veränderung des Nutzerverhaltens konnten Energie- und Wasserverbräuche und damit die Schadstoffemissionen und Betriebskosten der Schulen reduziert werden. Gleichzeitig konnten die Schülerinnen und Schüler dauerhaft motiviert werden, sich innerhalb und außerhalb der Schule energie- und wassersparend zu verhalten sowie umweltbewusst zu denken und zu handeln.

In der Projektlaufzeit von drei Jahren (1998 - 2000) wurden die Schulen, die auf freiwilliger Basis durch eine Änderung des Nutzerverhaltens Energie- und Wasserkosten reduzierten, an den erwirtschafteten Einsparungen durch Zahlung einer Prämie von 50 % der eingesparten Energie- und Wasserkosten beteiligt. Das Referenzjahr für die Ermittlung von Minderverbräuchen war das Jahr 1996 und nachfolgend jeweils das Jahr mit dem niedrigsten Verbrauch.

Nach der dreijährigen Projektlaufzeit wurde im Schulausschuss die dauerhafte Fortführung des Projektes beschlossen. Darüber hinaus wurde den Schulen eine Halteprämie von 3 % der Energie- und/oder Wasserkosten des aktuellen Projektjahres gewährt, wenn der niedrigste Verbrauch der Vorjahre gehalten oder bis zu maximal 3 % überschritten wurde. Für bauliche und/oder anlagentechnische Energieeinsparmaßnahmen wurden Korrekturwerte gebildet, um nur die verhaltensbedingten Einsparungen zu vergüten. Nach 15 Jahren Laufzeit wurde Anfang 2012 im Schulausschuss ein Neustart des Projektes mit dem Referenzjahr 2011 beschlossen. Es soll vorbehaltlich der politischen Beschlüsse ab dem Jahr 2013 fortgesetzt werden.

### **8. Verknüpfungen mit Handlungskonzept Innenstadt**

Die breit gefächerten Aufgabenbereiche im Handlungskonzept Innenstadt bieten z. B. bei der Wohnquartiersaufwertung Ansatzpunkte für die Zusammenarbeit. Im Bereich der Sanierungsberatung z. B. Hof- und Fassadenprogramm wird bereits kooperiert.

Sanierungen können mit geringem Mehraufwand häufig eine deutliche Klima(schutz)wirkung mit sich bringen. Bei den sanierungswilligen Eigentümern ein Bewusstsein zu schaffen, ist das gemeinsame Ziel.

Eine Zusammenarbeit zwischen der Klimaschutzmanagerin und dem Projektbüro wurde vereinbart und verschiedene Projekte abgestimmt. Es handelt sich dabei z. B. um Haus-zu-Haus-Beratungen in homogenen Siedlungsbereichen (in Planung für 2014) oder um Beratungen von Sanierungswilligen.

## **Maßnahmen Energieeffizienz im Gebäudebestand**

### **1a. Bauberatung**

Initialberatungen für Hauseigentümer können die grundlegenden Einsparpotenziale eines Hauses darstellen. Vorgesehen ist für Herbst 2012 in Kooperation mit dem Stadtteilbüro Innenstadt eine Reihe von Beratungsterminen mit einer Energieberaterin (siehe KomStadt 8). Hauseigentümer können hier eine kostenlose etwa halbstündige Erstberatung in Anspruch nehmen.

### **1b. Beratung durch Verbraucherzentrale**

Die Verbraucherzentrale NRW (VZ NRW) plant im Winter 2012/2013 eine Thermografie-Aktion und eine Aktion zum hydraulischen Abgleich. Die Stadt Gladbeck kooperiert – wie bereits in der Vergangenheit – mit der VZ NRW.

### **1d. Infos über Fördermittel aktuell halten**

Eine Vielzahl von Informationsbroschüren wird im Referat für Umwelt und Lokale Agenda 21 bereitgehalten und regelmäßig aktualisiert. Eine Reihe von Informationen werden im Rathaus an den Auslegestellen der Stadt und an zahlreichen anderen Stellen im Stadtgebiet ausgelegt und auch gezielt bei einzelnen Veranstaltungen etc. weiter gegeben.

### **1e. Beratung über Kreditinstitute**

Die Gladbecker Kreditinstitute beraten ihre Kunden intensiv zu Finanzierungsmöglichkeiten von Gebäudemodernisierung und Energieeffizienz. Hierunter fallen einerseits die hauseigenen Programme, andererseits auch die öffentlichen Förderprogramme von Bund und Land über die KfW-Bank und BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle).

## **2. Haus-zu-Haus-Beratung**

Die Haus-zu-Haus-Beratungen sind ein Mittel, um in homogenen Siedlungsbereichen mit flächendeckendem Beratungsangebot Maßnahmen gleichzeitig umzusetzen. Durch die gebündelte Ansprache von Eigentümern und begleitenden Informationsforen in nahegelegenen Vereinsheimen o. ä. können auch Einkaufsgemeinschaften ent-

stehen oder eine gemeinsame Beauftragung verschiedener Gewerke zur Kostenreduktion angestoßen werden.

Die Haus-zu-Haus-Beratung wird als Ergänzung zu den anderen Beratungsangeboten (Initialberatung im Stadtteilbüro, Beratung durch örtliche Kreditinstitute und Energieversorger) betrachtet und soll darauf aufbauen. Eine Einzelaktion ist als nicht zielführend (Kostenaufwand zu erzielbarem Ergebnis) anzusehen, daher werden in 2013 Vorbereitungen zur Durchführung in 2-3 Siedlungsbereichen in 2014 getroffen.

#### **5a. Aktion „Thermographie“**

Die Durchführung von Thermografie-Aufnahmen für Hausbesitzer soll gemeinsam mit der Verbraucherzentrale NRW im Winter 2012/2013 erfolgen.

#### **5d. Kampagne „Hydraulischer Abgleich – Austausch Heizpumpen“**

Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen plant in diesem Jahr eine überregionale Aktion zum hydraulischen Abgleich. Die Stadt Gladbeck wird dieses durch eine gemeinsame Pressearbeit unterstützen. Informationsmaterialien wurden bereits zur Verfügung gestellt und öffentlich ausgelegt. Darüber hinaus bietet die ELE zum Austausch von Heizpumpen (01.06. bis 31.12.2012) gemeinsam mit dem Pumpenhersteller Wilo eine Förderung von 50 Euro für den Umstieg auf das Modell Wilo-Stratos PICO an.

#### **5g. Energieeffizienznetzwerk „Energetische Gebäudesanierung“**

Ein Netzwerk von Handwerkern, Energieberatern, Schornsteinfegern und anderen befindet sich aktuell im Aufbau. Auf diese Art sollen sich langfristig Beratungsaktivitäten und die Umsetzung von Sanierungsaktivitäten ergänzen. Es ist geplant, durch Themenvorträge und andere Informationswege eine gegenseitige Aufmerksamkeit in Bezug auf die Fachthemen zu erreichen.

#### **10. ÖKOPROFIT weiter führen**

Bis Ende 2011 wurde das 5. Interkommunale ÖKOPROFIT-Projekt der Städte Gladbeck, Gelsenkirchen, Herne und Bottrop durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen. Sofern Landesmittel bereit gestellt werden, soll auch das Projekt weitergeführt werden. Ein Förderbescheid des Landes liegt bisher nicht vor (Stand: September 2012).

## **Maßnahmen Erneuerbare Energien und Energieversorgung**

### **1. Kampagne für erneuerbare Energien**

Die Stadt führt kontinuierlich Öffentlichkeitsarbeit für erneuerbare Energien, z. B. durch Auslage von Informationsmaterialien und Presseartikel, durch. Aktuell wurde eine Broschüre zur Nutzung regenerativer Energien gemeinsam mit einem Gladbecker Verlag erstellt.

### **2c. Unterstützung von Schulprojekten**

Eine verstärkte Zusammenarbeit mit schulischen Akteuren ist für den gesamten Themenbereich Klimaschutz und Klimafolgenanpassung wichtig. Im Herbst wird eine Multiplikatorenschulung stattfinden. Durch sie soll eine weitere Sensibilisierung stattfinden, die auch langfristig zu einer Verhaltensänderung beitragen kann. In diesem Zusammenhang ist auch die nachhaltige Versorgung durch erneuerbare Energien ein wichtiges Thema. Sie kann von der Schule in den privaten Bereich auszustrahlen.

In 2012 wurden bereits einige kleinere Projekte gemeinsam mit der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule durchgeführt, darunter eine Ausstellung zu Solarenergie im Bildungsbüro über die Sommerferien und eine gemeinsame Aktion im Rahmen der Gladbecker Kinder- und Jugenduniversität der Stadt Gladbeck.

### **2d. Mitarbeiter- oder Bewohnersolaranlagen, Bürgersolaranlagen**

In 2011 wurden von der SL Bürgerenergie Gladbeck auf allen geeigneten Dächern städtischer Gebäude Fotovoltaikanlagen errichtet. Das Projekt ist als Bürgersolarpark konzipiert. Die Bürgerschaft konnte sich an dem Invest beteiligen. Finanziert wurden die Fotovoltaikanlagen auf der Grundlage eines Zweisäulenmodells:

Bei der Stadtparkasse Gladbeck konnten SolarSparkassenbriefe erworben werden. Für den langfristig orientierten, unternehmerisch denkenden Anleger wurden direkt von der SL Bürgerenergie Gladbeck Genussrechte angeboten. Mit diesem Positivbeispiel sollten weitere Aktivitäten, z. B. direkt bei Unternehmen oder größeren Arbeitgebern, angeregt werden.

### **3. Förderung neuer Techniken / gute Beispiele Wärmepumpen**

Das Innovationszentrum Wiesenbusch ist Kompetenzzentrum für Wärmepumpen. Es finden jährlich eine Reihe von Veranstaltungen zu diesem Thema in den Räumen des IWG statt. Hingewiesen sei hier nur auf die Wärmepumpenwochen im Zeitraum vom

24. bis 29.09.2012. Die Stadt Gladbeck war mit einem Infostand vertreten. Die Kooperation wird auch in Zukunft weiter fortgesetzt.

## **Strukturübergreifende Maßnahmen**

### **1. Koordinierungsstelle Klimaschutz**

Mit der Besetzung der Stelle der Klimaschutzmanagerin zum Anfang des Jahres 2012 wurde die Grundlage für verstärkte Klimaschutzaktivitäten geschaffen. Die Umsetzung von Maßnahmen aus dem integrierten Klimaschutzkonzept und Projektplanung für ergänzende Maßnahmen wurde aufgenommen. Maßnahmencontrolling und die Aktualisierung der CO<sub>2</sub>-Bilanz erfolgen kontinuierlich. Verschiedene Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen sind realisiert bzw. befinden sich in der Planungsphase (z. B. Familientag, Bau!Gladbeck, Ausstellung Bildungsbüro). Für die ämterübergreifende Zusammenarbeit gibt es eine Arbeitsgruppe.

### **5. Bürgerfonds für lokale Klimaschutzprojekte**

Finanzielle Beteiligungsmöglichkeiten an lokalen Klimaschutzprojekten gibt es bereits über die SL Bürgerenergie (aktuell für eine Windkraftanlage), sowie Klima-Sparbriefe der Sparkasse (bereits ausgeschöpft) und der Volksbank. Möglichkeiten für weitere Finanzierungsprojekte werden beobachtet.

### **6. Bündnis für Klimaschutz / „Strukturen schaffen“**

Vielfältige vorhandene Strukturen bilden in Gladbeck bereits eine gute Basis für Klimaschutzaktivitäten. Zum Beispiel sind über den Umweltstammtisch für Gladbecker Unternehmen eine Reihe von Unternehmen aktiv, die sich für Umweltschutz interessieren und einsetzen. Aktivitäten in Vereinen und an Schulen zeigen z. B. durch die zum Teil regelmäßige Teilnahme am Umweltpreis der Stadt Gladbeck ebenfalls ein starkes Interesse. Die bestehenden Kräfte sollen langfristig gebündelt werden, jedoch möglichst ohne den erhobenen Zeigefinger für das Klima. Stetige Vernetzung schafft die Strukturen für ein langfristiges Bündnis. In einem Netzwerk (siehe EffGeb 5g) sollen auch z. B. Handwerker und Schornsteinfeger eingebunden werden. Innerhalb der Emscher-Lippe-Region findet eine Vernetzung der Klimaschutzakteure durch eine regelmäßige Arbeitsgruppe statt.

## **Maßnahmen Mobilität**

### **1. Integrierte Verkehrsplanung**

Die städtische Verkehrsplanung versteht sich als integraler Bestandteil der städtebaulichen Planungen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Stadtentwicklung. Umweltbelange haben dabei eine zunehmende Bedeutung. Die integrierte Verkehrsplanung befasst sich mit allen Verkehrsarten und hat die besondere Förderung der Nahmobilität zum Ziel. Dies soll mit verschiedenen Maßnahmen erreicht werden. Zuletzt wurde im Zusammenhang mit dem Integrierten Handlungskonzept für eine familienfreundliche Stadtmitte ein Fußwegenetz für die Gladbecker Innenstadt entwickelt.

### **2. Öffentlichkeitsarbeit für den ÖPNV**

Mit der Umstellung des Bus-Fahrplans zum 10.06.2012 hat die Vestische Straßenbahnen GmbH eine Kampagne gestartet, die eine verbesserte Präsenz im Internet und gedruckte Informationen für jede Linie anbietet. Auf diese Weise wird auf das veränderte Angebot im Stadtgebiet vielfältig hingewiesen. Eine Zunahme der Nutzer des ÖPNV hat nach Aussagen der Vestischen bereits stattgefunden.

### **5. Mietradsystem für Fahrräder**

Das Projekt metropolradruhr ist in der ersten Förderphase in den größeren Ruhrgebietsstädten realisiert worden. In Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hamm, Herne, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen gibt es bereits zahlreiche Ausleihstationen. Sollte eine Erweiterung des Ausleihgebietes zukünftig realisiert werden können, wird Gladbeck bemüht sein, die Lücke zwischen Gelsenkirchen und Bottrop zu schließen und die Ausleihstationen auch ins Stadtgebiet zu holen. Ein Zeithorizont für diese Erweiterung ist allerdings nicht absehbar.

### **6. Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“**

Seit einigen Jahren nehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Gladbeck (und weitere Firmen im Stadtgebiet) an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ teil. Für das Jahr 2012 haben sich 75 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu der Aktion angemeldet. Allerdings nutzen viele das Fahrrad auf ihrem Weg zur Arbeit auch ohne sich an der Aktion zu beteiligen. Darüber hinaus werden die privaten Räder aber auch die vorhandenen Diensträder für Dienstfahrten genutzt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung wurden im Sommer 2012 zu ihrer Haltung zum Thema Mobilität befragt. Die Auswertung wird derzeit durchgeführt.

### **7. Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur**

Die Stadt Gladbeck hat in der Vergangenheit große Anstrengungen unternommen, um die Radverkehrsinfrastruktur trotz angespannter Haushaltslage auszubauen. So wurden im Rahmen des Umbaus 4. Bauabschnitt Horster Straße ca. 730 m neue beidseitige Radwege gebaut. Im anschließenden 5. Bauabschnitt werden es weitere 980 m Radverkehrsanlagen sein. Ferner wurden entlang der Frentroper Straße (1.400 m) sowie der Schultenstraße (1.250 m) Schutzstreifen für die Fahrradfahrer neu angelegt. Weitere Markierungsmaßnahmen sollen in den nächsten Jahren folgen.

### **12. Verkehrs- und Mobilitätserziehung**

Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist ein kontinuierliches Thema an den Schulen. Ziel ist es, immer stärker auf ein nachhaltiges Verständnis für klimafreundliche Mobilität hinzuarbeiten. Verstärkt wurden diese Aktivitäten durch Einzelaktionen mit Öffentlichkeitswirksamkeit, z. B. ein Informationsstand der Verkehrswacht (in Kooperation mit städtischen Vertretern und weiteren Themen) beim Familientag am 22.09.2012.

**Für das Jahr 2013 sind ergänzend folgende Maßnahmen geplant :**

#### ***Maßnahmen Kommunale Gebäude und Stadtentwicklung***

2      Stärkung des Gebäudemanagements

#### ***Maßnahmen Erneuerbare Energien und Energieversorgung***

2 a    (noch) Beibehaltung Solarförderung

2 b    Erträge erfassen und öffentlich machen

#### ***Strukturübergreifende Maßnahmen***

2      Kampagne „Klima für Klimaschutz“

3      Energieeffizienz durch Nutzermotivation

#### ***Maßnahmen Mobilität***

13     Betriebliches Mobilitätsmanagement

Eine Übersicht aller Maßnahmen (weitergeführte und neue Maßnahmen) für das Jahr 2013 sind als Tabelle in Anlage 1 beigefügt.

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

folgende

**Ergebnisrechnung**

<b>Ertrag</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	

<b>Aufwand</b>	<b>€</b>
einmalig	6.500
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

**investiver Finanzplan**

<b>Einzahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

<b>Auszahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:

zur Verfügung  nicht zur Verfügung

**Beschlussentwurf:**

1. Der Umweltausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.
2. Der Umweltausschuss beschließt die in Anlage 1 dargestellten Maßnahmen für das Jahr 2013.
3. Der Umweltausschuss ist Ende 2013 über die Ergebnisse zu unterrichten.

Der Bürgermeister  
i.V.

---

Dr. Thomas Wilk  
Beigeordneter

---

In der Sitzung des

☒ \_\_\_\_\_-Ausschusses

☒ Rates

☒ Haupt- und Finanzausschusses

am \_\_\_\_\_ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: